

Aus dem Kanton Luzern

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 30: **r**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536818>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Kanton Luzern.

(Eingefandt.)

Anlässlich der Jahresprüfung der Erziehungsanstalt für taubstumme und schwachbegabte Kinder in Hohenrain am 17. d. M., die in gewohnter Weise vor sich ging und deren Resultate nach dem Schlußworte des Herrn Erziehungsrat und Inspektor H. Thürig neuerdings schöne Beweise der segensreichen Wirksamkeit lieferten, feierten Staat und Lehrpersonal mit dem vielverdienten hochw. Herrn Direktor und Domherrn J. C. Estermann das 25jährige Jubiläum im Dienste der Lehrtätigkeit der Anstalten. An der Festtafel entboten Herr Ständerat und Erziehungsdirektor Düring, namens des Staates und Herr Oberlehrer Roos, namens des Lehr- und Anstaltspersonal dem Jubilaren herzliche Glückwünsche und verbindlichen Dank, hoben dessen ausgezeichnete Wirksamkeit, die Verdienste um Hebung der Anstalten hervor. Herr Düring gab einleitend der Freude Ausdruck über das stets gute Verhältnis zwischen Behörde und Anstalt, unter anderem begründend durch die Tatsache, daß im Verlaufe seiner Tätigkeit als Erziehungsdirektor er heute zum vierten Male mit Lehrkräften hier Jubiläum feiern könne. Speziell beleuchtete der Sprechende dann mehr die äußere Wirksamkeit des Jubilaren an der Anstalt, feierte denselben als vorzüglichen technischen Bauleiter und glücklichen DonatorengeWINNER (Staatsbettler), demzufolge der Behörde die Sorgen in Einrichtung der neuen Anstalt erleichtert und für die Zöglinge beider Anstalten ganz bedeutende Stipendienfonde angelegt, beziehungsweise geöffnnet werden konnten. In Anerkennung dieser eminenten Verdienste beschenkte die h. Erziehungsbehörde, vertreten durch 4 Mitglieder, den Jubilaren mit einer prachtvollen goldenen Uhr, versehen mit dem sinnreichen Wappen des „Stammes Estermann“ (Saatsfeld, Zaun mit Ähre, Weinstock und Schere).

Oberlehrer Roos, mit Schw. Oberin ständiger Mitarbeiter des Gefeierten, beleuchtete in warmen Worten die innere, stille Wirksamkeit des Jubilaren, feierte denselben als glücklichen Verfasser von speziellen Lehrmitteln zur religiösen Unterweisung anormaler Kinder, als hingebenden, nie ermüdenden Katecheten, umsichtigen Anstaltsdirektor, weisen Fürsorger der Kinder in geistiger und sozialer Hinsicht, ja: als Werkzeug Gottes in der Fürsorge taubstummer und schwachbegabter Kinder des Kantons Luzern. Redner erblickt die Größe der priesterlichen Wirksamkeit des Jubilaren in der vorzüglichen, ausdauernden Unterrichtspraxis als Religionslehrer, während die soziale Wirksamkeit ihren Höhepunkt in der materiellen Fürsorge der Anstaltszöglinge und der Entlassenen haben dürfte. Mit Pfarrer Jg. Kronenberg sagt Redner daher:

„O diese Kinder, laß sie vor dich kommen,
Ihr Glück ist dieses Tages schönste Bier,
Ehrfürcht'ger Liebe voll schau'n sie nach dir,
Nach dir, den ihnen Gott zum Heile sandte,
Nach dir, der ihnen neue Wege liebend schuf?“

In vollster Würdigung dessen, was der Jubilar als Priester, Hirte Lehrer und Anstaltsdirektor den Kindern und der Lehrerschaft getan,

überraschte der Sprechende denselben mit einem prachtvollen, silbervergoldeten Messelch, gewidmet von Lehrpersonal und Anstalt, begleitet vom Wunsche einer noch langen, segensreichen Wirksamkeit an der Anstalt. — Von den vielen Rednern des Festes erwähnen wir noch Hrn. Erziehungsrat Dr. Brandstetter, der zum 41. Male als Inspektor der Prüfung bewohnte. Sinnreich besprach der greise, aber noch frische Herr die Entstehung des Namens „Estermann“ aus vorgenanntem Wappen und zog eine feine Parallele zwischen dem einstigen Saatseldwächter und der Tätigkeit des Jubilaren. In seinem Dankesworte meinte der hochw. Herr Jubilar, wenn durch ihn die Anstalt gediehen, so habe nicht er, sondern Gott dieses getan; dies zugegeben, so hat nach menschlicher Berechnung doch der Jubilar einen großen Anteil an der Entwicklung beider Anstalten.

Noch wollen wir verraten, daß der hochw. Herr Anstaltsjubilar am 11. d. Mt. im stillen Kreise der Anstalt auch sein 25jähriges Priesterjubiläum feierte, bei welchem Anlasse Lehrpersonal und Zöglinge dem hochgeschätzten, mustergültigen Priester und Seelenhirten prächtige Ovationen brachten. Welch' seltsames Zusammentreffen: Priesterjubiläum und Jubilar in der Lehrtätigkeit der Anstalt zugleich! Fürwahr: „Nichts kommt von ungefähr, alles ist von oben her!“ Hat ja der Herr Jubilar mehrfache Anerbieten von vielverheißenden Pastorationstellen stets entschieden abgelehnt; nicht ließ er sich von Menschen-ehre blenden, er zog es vor, Vater der armen Kinder zu bleiben. Glück auf darum zum goldenen Doppeljubiläum! —s.

Dem sehr verdienten Jubilaren und den kantonalen Anstalten Hohenrain überhaupt sowie dem gesamten opferfähigen Lehrpersonal auch unseren speziellen Gruß und unseren warmen Glückwunsch. Auf viele Jahre! Das ist unser Freundeswunsch. D. Red.

Ein Prüfungsbefuch am Töchterinstitut Theresianum in Ingenbohl.

Aus dem „Nüßlilande“ sendet uns ein wohlgesinnter Laie nachstehenden verdankenswerten Bericht. Gilt er auch speziell der sehr verdienten Anstalt Ingenbohl, so freut er uns doch auch als Anerkennung aus dem Aargau für unsere klösterlichen Lehranstalten überhaupt. D. Red.

Montag und Dienstag den 17. und 18. Juli fanden hier die Schlußprüfungen statt, welche in gewohnter Weise wieder glänzend Zeugnis ablegten von dem unermüdblichen Fleiß und von den großen Erfolgen, mit denen hier Töchter erzogen werden teils für die Familie in Arbeits- und Haushaltungskursen, teils für den Beruf der Lehrerin und Erzieherin im Lehrerinnenseminar, teils schließlich für den Beruf als Bureaufräulein in der Handelsschule.

Ein Glanzstück ist stets die Ausstellung der prachtvollen Handarbeiten, die man nie genug bewundern kann: Einfache Flickarbeiten, reizende Nadelmalereien, prachtvolle Kirchenparamente, kurz alles, vom